

clara

Kurze lateinische Texte

Herausgegeben von Hubert Müller

Heft 32

Cicero, Pro Sestio

Bearbeitet von Ursula Blank-Sangmeister

Mit 5 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

Inhalt

1 Exordium (Cicero, <i>pro Sestio</i> 1-5; lateinisch/deutsch)	4
2 Die Persönlichkeit des Sestius (<i>pro Sestio</i> 6f.)	8
3 Cicero und Sestius (<i>pro Sestio</i> 31)	9
4 Die politische Lage nach Clodius' Gesetzesantrag (<i>pro Sestio</i> 35f.)	10
5 Bewaffneter Widerstand? (<i>pro Sestio</i> 45; 47)	12
6 Ciceros freiwilliges Exil (<i>pro Sestio</i> 49)	14
7 Der 25. Januar (<i>pro Sestio</i> 75-78)	16
8 Überfall auf Sestius (<i>pro Sestio</i> 79f.; 83)	18
9 Sestius und seine Leibgarde (<i>pro Sestio</i> 84f.; 90)	22
10 Die Entstehung des Gemeinwesens (<i>pro Sestio</i> 91f.)	24
11 Die Optimaten (<i>pro Sestio</i> 96-102)	26
12 Aufruf an die Jugend (<i>pro Sestio</i> 136-139;143)	32
13 Schlussappell (<i>pro Sestio</i> 144-147)	36
Meinungen zur Sestius-Rede	40
14 Lob der Rhetorik (Cicero, <i>De oratore</i> 1,30-34)	42
Alphabetischer Lernwortschatz	46

ISBN 978-3-525-71735-6

© 2012 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen / www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages öffentlich zugänglich gemacht werden.

Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke. Printed in Germany.

Gesamtherstellung: ⊕ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Abbildungsnachweis: Archäologisches Institut der Universität Göttingen (Foto: Stephan Eckardt): 11; Andrey Starostin: 15

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

Im Jahre 56 v.Chr. verteidigte Cicero Publius Sestius, den Volkstribun des vorausgegangenen Jahres, der wegen »Gewaltanwendung« (*de vi*), der Störung des öffentlichen Friedens, vor Gericht stand. Der Prozess endete mit einem einstimmigen Freispruch.

Diese Rede ist insofern außergewöhnlich, als Cicero keine Verteidigungsrede im klassischen Sinne hält, sondern seinen Gerichtsauftritt dazu nutzt, um ausführlich auf die jüngere politische Vergangenheit und sein eigenes Schicksal einzugehen, das allerdings eng mit Sestius' Wirken als Volkstribun verbunden ist. Auf den historischen Teil der Rede folgt ein systematischer: Hier definiert Cicero die konservativen politischen Kräfte, die Optimaten, sowie ihre staatlichen Ziele und plädiert leidenschaftlich für die Erhaltung der überkommenen Staatsordnung.

Die hier vorgestellten Textauszüge sollen zeigen, wie Cicero seine Rede aufbaut, welcher Mittel er sich dabei bedient und wie er die Gelegenheit ergreift, seine eigene Sicht der Ereignisse und sein eigenes politisches Programm darzulegen und nicht zuletzt sich selbst in ein positives Licht zu rücken.

Um Ihnen die Arbeit zu erleichtern, sind wir folgendermaßen vorgegangen:

- Die Texte sind nach Sinneinheiten gesetzt.
- In der rechten Spalte sind die Vokabeln angegeben, die nicht Teil des Grundwortschatzes sind. Rot hervorgehoben sind die Wörter, die zum Aufbauwortschatz gehören oder darüber hinaus in der Textsammlung mehr als zweimal auftauchen. Alle diese rot markierten Wörter sind als Lernvokabeln gedacht und werden nur bei ihrem ersten Vorkommen aufgeführt. Am Ende des Heftes sind sie noch einmal alphabetisch zusammengestellt.
- Fragen und Aufgaben helfen, die Texte zu verstehen und zu erschließen.
- Zusatztexte liefern Hintergrundinformationen, die die in den lateinischen Texten aufgeworfenen Fragen ergänzen und verdeutlichen.

1 Exordium

Teil 1

Si quis antea, iudices, mirabatur, quid es-
 set, quod – pro tantis opibus rei publicae
 tantaque dignitate imperii – nequaquam
 satis multi cives forti et magno animo
 5 invenirentur, qui auderent se et salutem
 suam in discrimen offerre pro statu ci-
 vilitatis et pro communi libertate, ex hoc
 tempore miretur potius, si quem bonum
 et fortem civem viderit, quam si quem aut
 10 timidum aut sibi potius quam rei publicae
 consulentem.

Bisher hat man sich gewundert, ihr
 Richter, weshalb trotz so großer Macht-
 mittel des Staates und so hohen Ansehens
 unseres Reiches sich doch keine genügen-
 de Anzahl tatkräftiger und beherzter Bür-
 ger gefunden hat, die es gewagt hätten,
 sich selbst und ihr Leben für die bestehen-
 de Ordnung des Staates und die Freiheit
 aller aufs Spiel zu setzen; aber von jetzt an
 wird man sich wohl eher wundern, wenn
 man überhaupt noch einen guten und tat-
 kräftigen Bürger sieht anstatt eines ängst-
 lichen oder eines, der mehr an sich selbst
 als an den Staat denkt.

Nam ut omittatis de unius cuiusque casu
 cogitando recordari, uno aspectu intueri
 potestis eos, qui cum senatu, cum bonis
 15 omnibus, rem publicam adflitam exci-
 taverint et latrocínio domestico libera-
 verint, maestos sordidatos reos, de capite,
 de fama, de civitate, de fortunis, de liberis
 dimicantes; eos autem, qui omnia divina
 20 et humana violaverint, vexaverint pertur-
 baverint, everterint, non solum alacres lae-
 tosque volitare, sed etiam fortissimis atque
 optimis civibus periculum moliri, de se
 nihil timere.

Ihr könnte es euch ersparen, euch das
 Schicksal jedes einzelnen in Gedanken zu
 vergegenwärtigen; denn mit einem Blick
 könnt ihr die Lage überschauen: Auf der
 einen Seite bemerkt ihr die, die in Ver-
 bindung mit dem Senat und allen Guten
 den Staat aus seinem tiefen Sturz wieder-
 aufgerichtet und von der Räuberbande
 im Innern des Landes befreit haben; sie
 sind betrübt, schwarzgekleidet, angeklagt,
 müssen um ihre Existenz, ihren Ruf, ihre
 bürgerlichen Rechte, ihr Vermögen, ihre
 Kinder kämpfen; auf der anderen Seite er-
 kennt ihr die, die alle göttlichen und mens-
 lichen Rechte verletzt, erschüttert, in Ver-
 wirrung und Zerrüttung gestürzt haben;
 und diese laufen nicht nur ausgelassen
 und fröhlich umher, sondern schreiten so-
 gar zum Angriff gegen die tatkräftigsten
 und besten Bürger und brauchen dabei
 nicht einmal etwas für ihre eigene Person
 zu befürchten.

- 25 In quo cum multa sunt indigna, tum nihil minus est ferendum quam quod iam non per latrones suos, non per homines egestate et scelere perditos, sed per vos nobis, per optimos viros optimis civibus
30 periculum inferre conantur, et quos lapidibus, quos ferro, quos facibus, quos vi manu copiis delere non potuerunt, hos vestra auctoritate, vestra religione, vestris sententiis se oppressuros arbitrantur.
- 35 Ego autem, iudices, qua voce mihi in agendis gratiis commemorandoque eorum, qui de me optime meriti sunt, beneficio esse utendum putabam, ea nunc uti cogor in eorum periculis depellendis, (ut) iis potissimum vox haec serviat, quorum opera et
40 mihi et vobis et populo Romano restituta est.
- Daran ist vieles empörend, aber das Unerträglichste daran ist die Tatsache, dass sie jetzt nicht mehr mit ihren Banditen, mit verkommenen Elends- und Verbrechergestalten, sondern euch gegen uns, durch die besten Männer gegen die besten Bürger ihre Angriffe zu führen versuchen und die Überzeugung gewonnen haben, die Männer [die Volkstribunen Sestius und Milo], die sie mit Steinen, mit Feuer und Schwert, mit Gewalttaten und mit Bandenterror nicht vernichten konnten, mithilfe eures Ansehens, eures Eides und eures Urteilsspruchs überwältigen zu können.
- Ich habe geglaubt, ihr Richter, meine Stimme nur erheben zu müssen, um den Männern zu danken, die sich um mich in hohem Maße verdient gemacht haben, und um ihre Freundschaftsdienste gebührend hervorzuheben; jetzt aber sehe ich mich gezwungen, sie zu erheben, um Gefahren von ihnen abzuwenden, damit meine Stimme hauptsächlich denen einen Dienst erweist, deren Bemühungen es zu verdanken ist, dass sie mir, euch und dem römischen Volk wiedergeschenkt worden ist.

- 1 Vor der Lektüre des Textes: Was erwarten Sie von einer Einleitung einer Verteidigungsrede? Notieren Sie Stichpunkte.
- 2 Welcher Unterschied besteht laut Cicero zwischen früher und heute (1. Absatz)?
- 3 Wer sind die im 2. und 3. Absatz genannten Personen? Lesen Sie dazu auch den Zusatztext (Der politische Hintergrund, S. 7).
- 4 In welcher Situation befinden sich die Richter im Sestius-Prozess (3. Absatz)?
- 5 Wie beschreibt Cicero seine eigene Situation (4. Absatz)? Inwiefern hält er sie für paradox?
- 6 (a) Mit welchen Gefühlen übernimmt Cicero laut eigener Aussage die Verteidigung des Sestius? – (b) Was will er mit dieser Aussage bewirken?

8 Überfall auf Sestius

Teil 1

Atqui ne ex eo quidem tempore id egit Sestius,
ut a suis munitus tuto in foro magistratum gereret,
rem publicam administraret.

Itaque fretus sanctitate tribunatus,
5 cum se non modo contra vim et ferrum,
sed etiam contra verba atque interfationem
legibus sacratis esse armatum putaret,
venit in templum Castoris, obnuntiavit consuli:

cum subito manus illa Clodiana,
10 in caede civium saepe iam victrix,
exclamat, incitatur, invadit;
inermem atque imparatum tribunum
alii gladiis adoriuntur,
alii fragmentis saeptorum et fustibus;

15 a quibus hic multis vulneribus acceptis
ac debilitato corpore et contrucidato
se abiicit exanimatus,
neque ulla alia re ab se mortem nisi opinione mortis
depulit.

20 Quem cum iacentem
et concisum plurimis vulneribus
extremo spiritu exsanguem et confectum viderent,
defatigatione magis et errore
quam misericordia et modo
25 aliquando caedere destiterunt.

atquī: aber
id agere, ut: sich bemühen, dass
tūtō *Adv.*: sicher
frētus + *Abl.*: im Vertrauen auf
sānctitās, tātis *f.*: Unverletzlichkeit
interfātiō, ōnis *f.*: Unterbrechung
(der Rede)
sacrātus: geheiligt, heilig
templum Castōris: Kastor-Tempel;
Tagungsstätte des Senats
obnūntiāre: ein ungünstiges Vor-
zeichen melden

Clōdianus: des Clodius
victrīx, īcis *f.*: Siegerin
exclāmāre: lautes Geschrei erhe-
ben
incitārī: *hier*: herbeistürzen
invādere, vāsī, vāsum: eindringen;
angreifen
inermis, e: unbewaffnet
imparātus: unvorbereitet, ah-
nungslos
fragmenta, ōrum *n.* saeptōrum:
Zaunpfähle
fustis, is *m.*: Stock, Knüppel

dēbilitāre: verletzen, verstümmeln
contrucidāre: zusammenhauen
sē abiicit exanimātus: er brach
bewusstlos zusammen
opīniōne mortis: weil man ihn für
tot hielt

concidere, cīdī, cīsum: schwer
treffen
extrēmō spīritū: nach Atem rin-
gend
exsanguis, e: leichenblass
cōnfectus: erschöpft, schwach
defatigatiō, ōnis *f.*: Erschöpfung
error, ōris *m.*: Irrtum
modus: *hier*: Mäßigung
caedere, cecīdī, caesum: fallen;
töten
dēsistere, stitī, -: aufhören

Et causam dicit Sestius de vi?
Quid ita? Quia vivit.
At id non sua culpa: Plaga una illa extrema defuit,
quae si accessisset, reliquum spiritum exhausisset. [...]

causam dicere: sich vor Gericht
verantworten
plāga: Schlag, Hieb
spīritum exhaurīre, hausī: den
Atem(zug) nehmen

30 Ipsum vero quid accusas?
Num defuit gladii? Num repugnavit? [...]
An haec ipsa vis est, non posse emori?
An illa, quod tribunus plebis templum cruentavit?
An quod, cum esset ablatus primumque respisset,
35 non se referri iussit? Ubi est crimen?
Quid reprehenditis? [...]

dēsse: hier. ausweichen
repūgnāre: sich wehren
ēmōrī = mōrī
quod *faktisch*: dass
cruentāre: mit Blut beflecken
respiscere, sipī: wieder zu sich
kommen

- 1 Gliedern Sie den Text und geben Sie jedem Abschnitt eine deutsche Überschrift.
- 2 Welche Reaktion hätte man von Sestius nach den Vorfällen vom 25. Januar (Text 7) erwarten können und wie verhält er sich tatsächlich?
- 3 Wie stellt Cicero den Angriff der *manus Clodiana* dar? Was bezweckt er damit?
- 4 (a) Welchen Vorwurf will er entkräften und wie geht er dabei vor? – (b) Halten Sie seine Argumentation für überzeugend? Warum (nicht)?
- 5 Welche Stilmittel sind in Z. 26ff. vorherrschend und was sollen sie zum Ausdruck bringen?



Der Ort des blutigen Geschehens.